

K O D A K

Vista

N

E

W

S

PROFESSIONAL & PRINTING IMAGING

1/96



PROFESSIONAL & PRINTING  
IMAGING

# »EINE ECHTE HILFE

Martin Lober, 'Kameramann' bei der Fotostelle des Forschungszentrums Karlsruhe vertraut auch in schwierigen Aufnahmesituatien auf den KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film.

## BEI UNSERER ARBEIT«

**S**ie nennt sich bescheiden 'Fotostelle des Forschungszentrums Karlsruhe, Technik und Umwelt'. Doch die dort realisierten Projekte sind komplexe Medienproduktionen: Werbefotografie, Dokumentationen, Reportage-, Mikro-, Makro-, Produkt- und Laborfotografie. Seit einiger Zeit wird von dem 3-Mann-Team der Fotostelle sogar richtig großes Kino erwartet, es werden 35mm Filme produziert. Die Vista News Redaktion wurde durch einen Hinweis von Markus Breig – ebenfalls Fotograf im Forschungszentrum – im Fragebogen, der der Ausgabe 1/95 beigelegt war, auf die vielseitige Aufgabenstellung aufmerksam.

Martin Lober, 'Kameramann' und Fotograf, ist seit 1980 dabei. Obwohl ganz klassisch als Fotograf ausgebildet, bezieht er schon immer sein Know-how und seine Inspiration fast ausschließlich aus der Cinematografie. »Mit Bildern Geschichten erzählen«, sieht er als seine große Herausforderung. Eine sorgfältige Bildkomposition und eine minutiös geplante Lichtregie sind für ihn die wichtigsten Voraussetzungen. Seine Vorbilder sind allesamt Kameraleute und Filmmacher. Er setzt deshalb auch in der Fotografie Techniken ein, wie man sie sonst nur von Dreharbeiten kennt. Selbst seine Methode Filmmaterial einzutesten, stammt aus dem Motion Picture Bereich. Tagelang und absolut exakt werden Tests nach dieser Methode durchgeführt. Auch

der KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film, den Martin Lober neben KODAK 35mm Kino-Filmmaterial und diversen KODAK Schwarzweiß-, Colornegativ- und Umkehrmaterialien überzeugt einsetzt, wurde genau getestet. Das Ergebnis: »Es ist toll, was man mit dem Film alles machen kann. Selbst in extremer Unterbelichtung« – die Martin Lober zuweilen als Stilmittel wählt – »bringt der KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film phantastische Ergebnisse. Er macht es uns allen eigentlich immer recht. Der Film ist eine echte Hilfe bei unserer Arbeit. Wir müssen uns inzwischen längst nicht mehr überlegen, ob das Material einer bestimmten Aufnahmesituation gewachsen



*Mischlicht: das Gesicht wird mit einem Schweißbrenner »beleuchtet«, die Umgebung mit Kunstlicht*





*Neon- und Kunstlicht mit Blau- und Gelbfolie*

ist.« Das, was im Forschungszentrum Karlsruhe auf KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film aufgenommen wird, »wäre mit dem Filmmaterial, das es noch vor 5-10 Jahren gab, nicht realisierbar.« Martin Lober verwendet so gut wie nie eine Blitzanlage, sondern leuchtet alles mit 'Filmlicht', Stufenlinsen und Halogen-Kunstlicht aus.

Berufsalltag: Filmaufnahmen im Bruchsaler Schloß. Tageslicht, Kunstlicht, Halogenleuchten mit Effektfolien, künstlicher Nebel, ein richtiger Lichtcocktail, dazu extreme Kontraste. Zu Dokumentationszwecken soll die ganze Szene auch

im Standbild festgehalten werden. Selbstverständlich darf dazu das Film-Licht nicht verändert werden. »Doch sogar mit dieser schwierigen Situation ist der KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film fertig geworden, das Resultat sieht einfach gut aus.« Szenenwechsel: Ein Forschungslabor, ein Mix aus Neon- und Kunstlicht und wieder Effektfolien. Trotzdem ein überzeugendes Ergebnis. »Der Film wird mit fast jeder Lichtsituation fertig und bringt Neon nicht so giftgrün wie andere Filme.« Selbst bei völlig 'exotischem' Licht liefert



*Neon- und Kunstlicht*

er noch Top-Resultate. »Aus dramaturgischen Gründen haben wir das Gesicht eines Schauspielers einmal mit einem Schweißbrenner 'beleuchtet', den Rest mit Kunstlicht. Eigentlich eine unkontrollierbare Lichtsituation, trotzdem brachte der Film ein überzeugendes Ergebnis, sogar in der schwarzen Kleidung des Schauspielers ist noch Zeichnung.« Auch in Zukunft wird im Forschungszentrum Karlsruhe der KODAK EKTAPRESS GOLD II 400 Professional Film nicht zu ersetzen sein: »Wir sind alle von diesem Material überzeugt«, so Martin Lober abschließend.